

Luki

LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



Christliche Achtsamkeit?

57. Jahrgang
08/2026



Monatsspruch für August 2026

Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

(Johannes 10,10 – Einheitsübersetzung)

WORT ZUM LEBEN

Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Wort Gottes für den Sommermonat August klingt wie ein weites, helles Versprechen: Leben in Fülle. „Leben in Fülle“ erinnert mich an manchen Sommer meiner Kindheit und Jugend. Sommerferien, Urlaub mit der Familie, Ostsee mit Freunden, eine Probenwoche mit dem Chor. Dazwischen lange Tage im Freibad. Frisch aus dem Wasser liege ich auf dem Badehandtuch und spüre die sonnengeheizten Steinplatten. Ausreichend Taschengeld für Pommes mit Mayo. Das ist mehr als nur am Leben sein. Das ist Fülle des Lebens haben für einen 15-Jährigen.

Was ist es bei Ihnen? Wenn Sie auf ihr aktuelles Ergehen, auf zurückliegende Monate und Jahre schauen? Wo erleben Sie Leben in Fülle?

Leben in Fülle – danach haben wir wohl alle eine tiefe Sehnsucht. Wir wollen erfüllt leben, nicht nur funktionieren. Wir wollen nicht nur Termine erledigen, Nachrichten beantworten, Verantwortung tragen und Erwartungen erfüllen. Wir wollen spüren: Mein Leben ist mehr als Leistung. Mehr als Sorge. Mehr als das, was ich selbst daraus machen kann. Und Jesus Christus sieht das offensichtlich genauso, wenn er sagt: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Der Zusammenhang, in dem Jesus dieses Wort sagt, ist nicht harmlos-idyllisch. Er führt das Bild vom Hirten und den Schafen ein. Vom guten Hirten, der seine Schafe umsichtig führt. Aber er



Benjamin Anwand

berichtet auch von Dieben und Räubern. Von denen, die das gute Leben zerstören. „Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen.“ Erst danach sagt Jesus: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ Die Fülle des Lebens steht also im Gegensatz zu allem, was Leben raubt, zerstreut und zerstört.

Hier kann sicher mancher anknüpfen. Dass auch in den hellen Sommerwochen manche Lebensfreude eingetrübt wird. Dass Unheilvolles einbricht, wenn andere in den Sommerurlaub aufbrechen. Vielleicht spürt jemand gerade im Urlaub die veränderte Lebenssituation. Denkt an die scheinbar erfüllten Zeiten, als die Kinder noch klein waren und auf dem Weg in den Urlaub im Auto in ihren großen Kindersitzen eingeschlafen sind. Jetzt ist so vieles anders. Auch in der Beziehung zwischen den Eltern. Was hat sich da nur alles verändert in all den Jahren?

Da ist ein Mensch, der in diesem Sommer sein Pflegebett nicht mehr verlassen kann. Dem die Hitze noch mehr zusetzt als früher. Der sich fremd und verloren fühlt nach dem Umzug in die Pflegeeinrichtung. Der sich fragt, wo all die Jahre geblieben sind. Und der unsicher versucht, einen neuen Alltagsrhythmus zu finden.

ZWISCHEN SELBST-VERGESSENHEIT UND SELBSTVERGÖTTERUNG

„Achtsamkeit“ gehört zu den großen Schlagworten unserer Zeit. In sozialen Medien, Podcasts und Buchhandlungen begegnet uns die Aufforderung, bewusster zu leben, auf die eigenen Bedürfnisse zu hören und besser für sich selbst zu sorgen. Manche Christen begegnen diesem Trend mit Skepsis. Andere übernehmen ihn unkritisch. Doch vielleicht lohnt sich ein zweiter Blick. Denn die eigentliche Frage lautet nicht, ob Christen achtsam sein sollen, sondern, worauf sich ihre Aufmerksamkeit richtet.

von Mark Megel

Warum Achtsamkeit anspricht

Die Sehnsucht hinter dem Achtsamkeitstrend ist verständlich. Viele Menschen erleben ihren Alltag als rastlos. Permanente Erreichbarkeit, Leistungsdruck und eine Flut von Informationen lassen kaum Zeit zum Innehalten. Achtsamkeit verspricht einen Ausweg: bewusst leben, Grenzen setzen und besser auf sich selbst achten.

Daran ist zunächst nichts Verkehrtes. Gott hat den Menschen nicht als Maschine geschaffen. Schon die Schöpfung erzählt vom guten Wechsel von Arbeit und Ruhe. Mit dem Sabbat schenkt Gott seinem Volk einen Ruhetag. Auch Jesus zog sich immer wieder zum Gebet zurück und forderte seine Jünger auf: „Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruht ein wenig.“ (Markus 6,31) Wer sich Zeit für Erholung nimmt, achtet Gottes gute Schöpfungsordnung.

Doch hinter vielen Achtsamkeitsangeboten steht mehr als ein hilfreicher Rat gegen Stress. Sie vermitteln ein bestimmtes Menschenbild: Der Mensch soll in sich selbst zur Ruhe kommen und in seinem Inneren Orientierung finden. Hier beginnt der Unterschied zum christlichen Glauben.

Zwei Sackgassen

Die erste Sackgasse besteht darin, dass das eigene Wohlbefinden zum Maß aller Dinge wird.

„Hör auf dein Herz“, „Schütze deine Energie“ oder „Du bist genug“ – solche Botschaften begegnen uns häufig. Unsere Gefühle sind wichtig, aber sie sind nicht unfehlbar. Luther beschreibt den sündigen Menschen als einen Menschen, der „in sich selbst verkrümmt“ ist. Wer nur noch fragt: „Was tut mir gut?“, läuft Gefahr, immer stärker um sich selbst zu kreisen.

Die zweite Sackgasse ist Christen oft näher. Viele engagieren sich mit großer Hingabe in Familie, Beruf oder Gemeinde. Sie übernehmen Verantwortung, helfen, springen ein und sagen selten Nein. Doch wer dauerhaft über seine Kräfte lebt, dient am Ende niemandem. Erschöpfung macht bitter, ungeduldig und mutlos. Gott hat uns nicht geschaffen, damit wir uns selbst verschleifen.

„Habe acht auf dich selbst“

Bemerkenswert ist deshalb eine Ermahnung des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timotheus: „Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken.“ (1. Timotheus 4,16) Paulus spielt Selbstfürsorge und Verantwortung für andere nicht gegeneinander aus. Timotheus soll auf sein eigenes Leben achten und zugleich auf die reine Lehre. Beides gehört zusammen. Wer sich selbst geistlich oder körperlich vernachlässigt, wird auf Dauer auch anderen nicht gut dienen können.

WELTLUTHERTUM

Die Lutherische Kirche auf den Philippinen

Interview mit Präses Pfarrer Antonio del Rio Reyes

LuKi: Was war in letzter Zeit Ihr eindrücklichstes Erlebnis in der Kirche?

Antonio del Rio Reyes: Auf der kommenden landesweiten Synode der Lutherischen Kirche auf den Philippinen (LCP) vom 26. bis 30. Oktober werde ich meine Amtszeit als Präses der LCP beenden. Wenn ich auf die Jahre zurückblicke, die der Herr mir in diesem Amt anvertraut hat, bin ich zutiefst dankbar für seine reiche Gnade. Gott ist so gütig zu mir gewesen und hat mir ermöglicht, zwei der unvergesslichsten und bedeutendsten Meilensteine meiner Amtszeit mitzuerleben. Der erste war die Unterzeichnung der Erklärung über die Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft zwischen der Lutherischen Kirche in Korea (LCK) und unserer Kirche, der LCP. Der zweite Meilenstein war die Unterzeichnung derselben Erklärung zwischen der Lutherischen Kirche – Kanada (LCC) und unserer Kirche. Der Apostel Paulus schreibt: „*Macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, dieselbe Liebe habt, einmütig und einig seid.*“ (Philipper 2,2) Mein Gebet ist, dass diese Partnerschaften auch für kommende Generationen weiter gedeihen.



Präses Reyes bei einer Taufe 2025

der LCP sein, das auch am Abendmahl teilnimmt. Er muss mindestens zwei Jahre eine allgemeine Hochschulausbildung („college education“, einem Bachelor vergleichbar; Anm. LuKi) absolviert haben und das zwei-monatige theologische Vorbereitungsprogramm erfolgreich abschließen. Am Seminar muss der Student ein dreijähriges akademisches

Studium absolvieren, gefolgt von einem einjährigen Vikariat als praktischer Ausbildung.

Danach wird dem Seminaristen die Qualifikation für den Dienst eines Pfarrers in der LCP ausgesprochen. Wenn er dann eine Berufung von einer LCP-Gemeinde erhält, wird er zum pastoralen Dienst ordiniert und dort eingeführt.

Der Apostel Paulus schreibt: „*Wenn jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt eine hohe Aufgabe.*“ (1. Timotheus 3,1) Die Kirche bereitet daher diejenigen, die das pastorale Amt anstreben, sorgfältig vor und prüft sie, damit sie das Wort Gottes treu verkünden, die Sakramente gemäß der Einsetzung Christi spenden und Gottes Volk im Einklang mit der Heiligen Schrift und den lutherischen Bekenntnissen leiten können.

Wie viele Mitglieder und wie viele aktive Pfarrer hat Ihre Kirche?

Die LCP hat etwa 55.000 getaufte Kirchglieder, von denen etwa 27.800 konfirmiert sind und am Abendmahl teilnehmen.

Wie wird man in Ihrer Kirche Pastor?

Um zum Seminar zugelassen zu werden, muss ein Bewerber zunächst aktives Mitglied einer Gemeinde

Wie sind Frauen in der Kirche eingebunden?

Frauen spielen eine sehr wichtige Rolle im Leben und Dienst der LCP. Sie dienen der Kirche treu in der christlichen Unterweisung und den Kindergottesdiensten (Sunday School). Sie leiten Frauenverbände und sind beteiligt bei Evangelisationen, in der Diakonie, im Gesang in Kirchenchören, in der Jugend- und Kinderarbeit sowie durch Gebet und Gastfreundschaft.

sche Länder. Dabei begleitete ihn sein Lagenser Gemeindepastor, Pfr. Gottfried Meyer, sehr gerne. Einer der Höhepunkte dieser Reisen war ein Konzert der Lutherischen Bläsergruppe mit über 30 Bläsern in der Westminster-Abbey, London, im Jahr 1983 zum Gedenken an Luthers 500. Geburtstag. Die teils royalen Gäste konnten so unmittelbar erleben, was Wolfgangs Leitmotiv war: die Lutherische Bläsergruppe als Botschafter lutherischer Kirche in ganz Europa. Unzählige Bläuerschulungen fanden seit den frühen 70er-Jahren unter seiner Leitung statt. Generationen von Jungbläserinnen und Jungbläsern haben durch seine Musikbegeisterung viel von ihm gelernt. Nebst der zu erlernenden Technik vermittelte er auch in einzigartiger Weise Musiktheorie, bspw. das Hören von Intervallen. Besonders eindrücklich haben viele Bläserinnen und Bläser seine unermüdliche Arbeit an Bachchorälen in Erinnerung, damit diese möglichst so klangen, wie – seiner Vorstellung nach – der große Komponist der Barockzeit sie intendiert hatte. Aber nicht nur Werke der alten Meister faszinierten ihn. Wolfgang ging musikalisch auch neue Wege und ließ sich gerne darauf ein, bislang in der Kirchenmusik wenig beachtete Musikstile, wie etwa den amerikanischen Swing, zu Gehör zu bringen. Auch zwei Plattenaufnahmen der Lutherischen Bläsergruppe in den 1980er-Jahren gehörten zu seinen musikalischen Errungenschaften, die im noch vor-digitalen Zeitalter nicht einfach zu leisten waren. Sein erworbenes Wissen gab er nicht nur an junge Bläserinnen und Bläser der eigenen Kirche weiter. Auch in die Stadt Lage wirkte er musikalisch hinein. 1979 erhielt er seine feste Anstellung als Lehrer an der Musikschule Lage, später gründete er dort u. a. die Big Band und war viele Jahre in der Leitung der Musikschule aktiv. Weit über die Grenzen der SELK hinaus prägte er angehende Musikerinnen und Musiker, bis er schließlich im Jahr 2011 in den wohlverdienten Ruhestand trat, aber musikalisch nicht untätig blieb. Die Musikschule Lage würdigte sein Wirken bereits zu Lebzeiten.

Viele Freunde und Weggefährten erinnern sich daran, wie wichtig es ihm war, durch Posaunenchöre besonders Gemeinden in der Diaspora zu dienen, und wie er überhaupt das Musizieren als einen Dienst für die Gemeinden bei der Verkündigung des Evangeliums



betrachtete. So hatte er für das letzte Sprengelposaunenfest, das er im Sommer 2013 in der Glaubenshalle in Krellingen leitete, ein Thema aus Psalm 136 gewählt: „Danket dem HERRN, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“ (Psalm 136,1) Zum Lob Gottes hat er selber gerne mit seiner Trompete mit ihrem silbernen Klang beigetragen, wenn er nicht am Dirigentenpult stand, erinnert sich ein guter Freund. Oft fielen beide Aufgaben für ihn in eins. Mit dem Kirchenbezirksposaunenfest Niedersachsen-

Süd in Barsinghausen im Jahr 2014 beendete er seine Aufgabe als musikalischer Leiter und Obmann.

Besondere Freude bereitete den Eltern Wolfgang und Angelika, dass der Sohn Michael die über viele Jahrzehnte ehrenamtlich ausgeübte Tätigkeit des Vaters in der Posaunenarbeit zum Beruf machte. So konnten sie sich darüber freuen, dass er Landesposaunenwart in der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg Oberschlesische Lausitz (EKBO) wurde und zuletzt im Juni 2026 zusammen mit seinen Kollegen ein Posaunenfest mit 750 Bläserinnen und Bläsern im Spreewald leitete. Der eigene Sohn ein beredtes Beispiel dafür, wie Musik Grenzen überschreitet und überall Menschen zum Lob Gottes auffordert und sie dabei unterstützt.

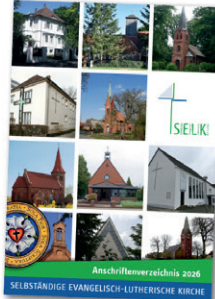
Zur Würdigung seiner langjährigen Tätigkeit findet am 19. September in der Marktkirche in Lage um 17.30 Uhr ein Gedenkkonzert für Wolfgang Knake statt. Alle Bläserinnen und Bläser sind dazu sehr herzlich eingeladen. Am Dirigentenpult steht dann Michael Knake, zu Ehren seines Vaters und in Fortführung seiner engagierten Arbeit. Die organisatorische Vorbereitung obliegt seinem Sohn Matthias Knake. Teilnehmende werden gebeten sich rechtzeitig bei ihm anzumelden: knake@web.de. Das letzte öffentliche musikalische Auftreten Wolfgang Knakes galt seinem Freund Gotthard Schleich, zu dessen Ehren er an seinem Grab vor einem halben Jahr einen Auferstehungschoral blies. Hans-Hermann Buyken, Vorsitzender des Kirchenmusikalischen Arbeitskreises West, schrieb: „Er darf nun ... im höheren Chor seine Trompete erschallen lassen!“

*Rainer Kempe, Leitender Obmann
des Posaunenwerkes der SELK
Edmund Hohls, Vorsitzender des Amtes
für Kirchenmusik der SELK*

Das Anschriftenverzeichnis 2026

Adressen aller Pfarrer und Pastoralreferentinnen, Pfarrwitwen, Gemeinden, Werke, Kommissionen und Beauftragungen u. a. m.

- Wieder mit vielen Aktualisierungen!
- Alle 72 Seiten in Farbe
DIN-A5-Format
- Mit Kalender für 2026
- 5,50 € pro Ausgabe | ab 10 Heften
nur 5,00 € pro Ausgabe | zzgl. Versand



Herausgegeben von der Kirchenleitung der SELK
Vertrieb und Versand: Agentur smile-design, Berlin

Bestellungen:

- Ganz einfach per E-Mail an: selk@smile-design.de
Bitte angeben: Anzahl der Hefte und Lieferadresse - fertig!



BAUSTEINSAMMLUNG 2026

Bei der Bausteinsammlung der SELK werden papierne Bausteine zugunsten jährlich wechselnder Sanierungs- und Bauprojekte verkauft. 2026 wird die Immanuel-Gemeinde in Saarbrücken unterstützt. Infos zu den Maßnahmen finden Sie auf bausteinsammlung.de – Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!
www.bausteinsammlung.de

AKK der SELK | „Bausteinsammlung 2026“
IBAN DE47 2507 0024 0444 4444 00 | Deutsche Bank Hannover



SELK_news

Newsletter der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Über den QR-Code oder folgenden Link:
<https://selk.de/index.php/newsletter>
„Für die Anmeldung, klicken Sie bitte hier.“

JETZT ABONNIEREN!

Für unser gesamt Kirchliches Netzwerk ehrenamtlicher Mitarbeiter suchen wir:

Ortskräfte für Arbeitssicherheit

Sie sind Fachkraft für Arbeitssicherheit oder haben Interesse, sich zur Ortskraft für Arbeitssicherheit ausbilden zu lassen? Sie sind bereit, sich ehrenamtlich für einen begrenzten regionalen Bereich in den Aufgabenbereich der Arbeitssicherheit einbinden zu lassen?

Dann melden Sie sich bitte beim
Koordinator der SELK
für Arbeits- und Gesundheitsschutz
Dipl.-Ing. Henning Seyboth,
Schinkelstraße 24,
14558 Nuthetal,
Telefon (0 1 76) 47 35 20 20,
E-Mail: sifa.selk@vodafoneemail.de

FOLGEN SIE UNS AUF
→ SELK.KIRCHE



Tag für Tag: Neues und Impulse in Wort und Bild

SELK-TURNBEUTEL



5€/Stk. inkl. Versand

Bezug: Kirchenbüro der SELK |
Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover |
Tel. (0511) 55 78 08 | E-Mail: selk@selk.de